

30.07.2013
115b

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Jurybegründung

zu der Preisträgerin in der Kategorie Elektronische Medien

Heidi Specogna: „Carte Blanche“, gesendet in ARTE, 5. Februar 2013

Zur Autorin

Heidi Specogna, Jahrgang 1959, geboren in Born/Schweiz. Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie, Berlin. Seit 2003 unterrichtet sie Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg.

Auszeichnungen: Berner Filmpreis für die beste Dokumentation (1993), Coral Award für den besten Dokumentarfilm Havana (1997), Schweizer Filmpreis für den besten Dokumentarfilm (2007), Nominierung für den Deutschen Filmpreis (2007), Grimme Fernsehpreis (2008), Publikumspreis der Duisburger Filmwoche (2010) und Jugendpreis des Leipziger Filmfestivals DOK (2010).

Zur Jurybegründung

Ein Ziel des Katholischen Medienpreises ist es, die Orientierung an christlichen Werten zu fördern. Gewaltlosigkeit ist ein solcher Wert. Der von ARTE ausgestrahlte Film „Carte Blanche“ befasst sich in herausragender Weise mit diesem Thema, indem er – zunächst einmal – über Gewalt berichtet. Es geht um Frauen, Männer und Kinder, die vergewaltigt wurden. Dörfer, die geplündert, Existenzen, die ausgelöscht wurden. Dies alles geschah zwischen 2002 und 2003 in der Zentralafrikanischen Republik. Den Befehl für diese Grausamkeiten soll Kongos Ex-Vizepräsident Jean-Pierre Bemba gegeben haben. Er schickte seine Miliz, um dem damaligen Präsidenten der Zentralafrikanischen Republik bei der Niederschlagung eines Aufstands zu helfen. Bemba ermöglichte seinen Soldaten eine „Carte Blanche“ – einen Freibrief zum Plündern, Töten und Vergewaltigen. Dies versucht ihm der Internationale Strafgerichtshof nachzuweisen und zieht damit zum ersten Mal einen Befehlshaber für Morde und Sexualverbrechen zur Rechenschaft, an denen er nicht unmittelbar beteiligt war. In Den Haag wirft ihm die Anklage Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor.

Der Film zeigt in dokumentarischer Form, was Gewalt anrichtet. Er zeichnet das Leben von Menschen, die gebrochen sind. Männer, Frauen, Kinder – durch Vergewaltigung ihrer Würde und damit ihrer Zukunft beraubt. In seiner Schonungslosigkeit ist dieser Film geradezu ein Plädoyer für Gewaltlosigkeit,

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

für ein friedliches Miteinander, für ein Ende kriegerischer Auseinandersetzungen.

„Carte Blanche“ kontrastiert virtuos die Realität der Menschen in der Zentralafrikanischen Republik mit den Ermittlungen des Internationalen Strafgerichtshofs. Dieser will – so der Chefankläger – Maßstäbe setzen im Umgang mit Gewalt. Er ist sich sicher: Wenn es nicht gelingt einen anderen Umgang mit Gewalt zu finden, hat die Welt keine Zukunft. Der Film appelliert nicht nur durch klare Aussagen der Ankläger, sondern auch durch seine visuelle Dokumentation an das humanitäre und soziale Verantwortungsbewusstsein des Zuschauers. Eine Stärkung eben dieses Bewusstseins ist ein weiteres erklärtes Ziel des Katholischen Medienpreises.

Bildlich nutzt der Film in herausragender Weise die sich ihm bietenden Kontraste: dem ärmlichen Leben in der Zentralafrikanischen Republik stellt er den sterilen Verhandlungsraum in Den Haag gegenüber. Die Brüche auf der Bildebene sind brutal. Aber die Montage erlaubt es dem Zuschauer nicht, den einen Ort vom anderen zu trennen: Die kontrastreichen Bilder sind – an entsprechenden Stellen - durch den Ton miteinander verbunden. So liegt beispielsweise der O-Ton der Anklage aus dem Gerichtssaal über den Gesichtern von Mädchen und Frauen in der Zentralafrikanischen Republik. Über weite Strecken lässt der Film den Zuschauer allein – mit seinen Eindrücken und Gedanken, vielleicht mit seiner Wut, seiner Verzweiflung. Starke Bilder werden nicht übertextet, sondern schlicht stehen gelassen. Sie wirken – und sie wirken nach!

„Carte Blanche“ ist ein Film, der nach einem unmenschlichen Ereignis nach Menschlichkeit schreit.